

ROTARY IM HUNSRÜCK - ANMERKUNGEN ZU EINEM JUBILÄUM

Rede von Past District Governor Eberhard Göhler anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des RC Simmern - Hunsrück

Der Rotary Club Simmern-Hunsrück kommt in die Jahre - in die Jahre, die man feiern muss! Dreißig Jahre Rotary im Hunsrück - fast ein Viertel der Mitglieder Ihres Rotary Clubs haben diese drei Dezennien voll durchlebt - einen davon darf ich stellvertretend erwähnen: Hermann Gödert - ein Urgestein dieses Clubs - Gründungsmitglied - Pastpräsident - seit dem Jahr 2000 bis heute rühriger Assistant Governor dieser Region - ihm habe ich für sehr viel Unterstützung im Amt zu danken - ihm danken meine Frau und ich die Einladung zu Ihnen - ihm danken Sie diesen Vortrag - und zu allen Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie deshalb unseren Freund Hermann Gödert!

30 Jahre Rotary im Hunsrück – RC Simmern 1974 gegründet

1974 war das Geburtsjahr von Rotary Simmern-Hunsrück. Damals lautete das vom damaligen Präsidenten von Rotary International vorgegebene Jahresthema „**Renew the Spirit of Rotary!**“ (Erneuert den Geist Rotarys!) Dieses Motto könnten Sie sich in Ihrem Jubiläumsjahr erneut selbst geben. Erneuert den Geist Rotarys! Im kommenden Jahr feiert Rotary selbst sein hundertstes Bestehen. Rotary ist der älteste Dienstclub der Welt.

Ist Rotary damit auch ein greiser Jubilar? Passt Rotary (überhaupt noch) in unsere Zeit? Oder müsste Rotary im Gegenteil gerade in unserer Zeit nicht neu erfunden werden, wenn es Rotary nicht schon gäbe?

Der älteste Dienstclub der Welt –greiser Jubilar oder umso notwendiger?

Zu viele Fragen für diesen kurzen Vortrag! Wir wollen versuchen, drei Aspekte zu beleuchten:

1. Wo sind die Wurzeln von Rotary für Deutschland und was bedeuten sie für uns als Deutsche Rotary?
2. Wie ist Rotary organisiert? (Darauf gehen wir nur kurz ein) - Und
3. Welchen Beitrag kann Rotary künftig für die Welt leisten?

1. Wo sind die Wurzeln von Rotary?

Sie wissen, am **23. Februar 1905** begann die Geschichte Rotarys in Chicago. Paul Harris hatte vier Freunde zu einem Treffen in seine Kanzlei eingeladen. Die Ideen von Paul Harris und seinen Freunden haben sich seitdem zu Rotary-Idealen entwickelt. Sie wurden von Menschen praktisch aller Nationalitäten und Hautfarben und unterschiedlicher politischer und religiöser Bindungen angenommen und werden durch deren Wirken im Sinne Rotarys in Taten umgesetzt. Rotary - das ist Freundschaft, Toleranz und „Mitmenschlichkeit.“ Es gibt heute Rotary Clubs in über 160 Ländern...

Paul Harris und die ersten Jahre

Warum war die Rotary-Idee so erfolgreich - obwohl sie gar nicht in die Zeit zu passen schien?

Ganz offenbar standen hinter „Rotary“ Handlungsprinzipien, auf die viele gewartet hatten. Die Idee war erfolgreich, gerade weil sie - damals wie heute - gewissen Strömungen des Zeitgeistes entgegenstand.

Die Geschichte Rotarys in Deutschland begann erst zwei Jahrzehnte später und ist Teil des deutschen Schicksals...

Schauen wir zurück:

Schon 1911 - sechs Jahre nach dem Start in Chicago - war der Rotary-Funke von Nordamerika nach Europa herüber gesprungen.

Erste Clubs in Europa: Dublin, London, Belfast

Dublin, London und Belfast waren die ersten Clubs auf europäischem Boden. Dann kam der Weltkrieg. 1920 wurde Madrid als erster Club auf dem europäischen Festland gechartert. Ein Jahr später regt ein Rotarier aus New York erstmals offiziell an, auch in Deutschland einen Rotary Club einzurichten.

Aber Rotary International hat noch keine Gründungspläne für Deutschland. Zuvor werden Clubs in Spanien, Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Dänemark, der Schweiz, in Österreich, Ungarn, der Tschechoslowakei, Portugal, Schweden und in Finnland aufgebaut.

Deutschland durchlitt in dieser Zeit politisch und wirtschaftlich krisenhafte Jahre. Nur langsam wandelte sich das politische Klima. 1925 wird in den Verträgen von Locarno zwischen Frankreich, England und Deutschland Einigung über unsere West- und Ostgrenzen erzielt. 1926 tritt Deutschland dem Völkerbund bei.

Die Folgen des Krieges verhindern einen Club in Deutschland

Es war ein englischer Rotarier, der mit Rotary in Deutschland einen möglichen Friedensgaranten sieht und der dem Generalsekretär von Rotary mitteilt, dass ganz Deutschland den Wunsch spüren lasse, für Weltverständigung und Freundschaft einzutreten. Nun käme es darauf an, einander die Hand zu reichen.

Immerhin gibt es 1927 schon 3.000 Rotary Clubs in der Welt. Am **8. Oktober 1927** wird dann als erster deutscher Rotary Club der Rotary Club Hamburg gechartert.

Rotary ist zwar erklärtermaßen unpolitisch, aber es waren politische Erwägungen, die den Ausschlag gaben für die Öffnung Deutschlands für Rotary. Man erkannte im Ausland - und vor allem natürlich bei uns, dass es vorteilhaft sei, mit Rotary Freundschaften über die Grenzen hinweg aufzubauen und die noch nicht geschwundene Reserve uns Deutschen gegenüber dadurch abzubauen. Rotary trug nicht unwesentlich dazu bei, die Türen zu den europäischen Nachbarn zu öffnen.

Rotary trägt dazu bei, die Türen zu den europäischen Nachbarn zu öffnen.

Die Feststellung des Gründungspräsidenten von Hamburg, Reichskanzler a.D. Wilhelm Cuno: „**Rotary ist das beste Heilmittel für eine kranke Welt**“ kennzeichnet sehr deutlich die äußeren Umstände der damaligen Zeit. Und trotz aller Widrigkeiten - oder wiederum: gerade wohl wegen dieser - entwickelt sich Rotary in Deutschland stetig.

Schon im Dezember 1927 folgte nach Hamburg die Charter des Rotary Clubs Frankfurt am Main. Innerhalb der nächsten zehn Jahre wurden weitere 44 Clubs in Deutschland gegründet.

Aber ausgerechnet das Prädikat der Weltoffenheit Rotarys besiegelte unter der Diktatur des „Dritten Reiches“ nur wenige Jahre nach dem schwierigen Anfang dann schon wieder das Schicksal Rotarys in unserm Land.

Von 1933 - 1937 leiden die deutschen Rotary Clubs unter stetig wachsendem politischem Druck. Für die Nationalsozialisten erweckt schon die unterstellte Weisungsgebundenheit zu der Zentrale in USA Verdacht. Die Mitgliedschaft bekannter jüdischer Wissenschaftler, Unternehmer und Kulturschaffender bei Rotary steht im Widerspruch zur rassistischen Ideologie der Nazis. Zudem wird Rotary von der Partei mit den ihr höchst verdächtigen Freimauern gleichgesetzt.

Die deutschen Rotary Clubs reagieren unterschiedlich: zunächst versucht man, sich mehr oder weniger anzupassen - man hofft, trotz allem durchhalten zu können - da und dort weicht man dem Druck - in einigen Clubs regt sich aber auch offen oder verdeckt mutiger Widerstand.

Aber schließlich kommt es doch so, wie lange befürchtet: am **4. September 1937** bekunden die 44 noch existierenden deutschen Clubs - vielfach widerstrebend - „dass sie als Vereinigung bewusster Staatsbürger keine weitere Existenzberechtigung mehr haben“ - und erklären die Auflösung.

Der damalige deutsche Governor Grille hatte nichts unversucht gelassen, Rotary auch in jener Zeit zu bewahren. Er schließt sein letztes Rundschreiben an die Clubs mit dem Satz:

„Wir gehen mit dem ehrlichen Bewusstsein auseinander, einer im Interesse unseres Vaterlandes guten Sache gedient zu haben.“ Auch nach der erzwungenen Selbstauflösung 1937 bleibt während der folgenden schweren Zeit das Bewusstsein der rotarischen Gemeinschaft in Deutschland weitgehend erhalten. Man findet fast überall vorsichtig Mittel und Wege zur weiteren Pflege der Kontakte untereinander. Nach außen über die Grenzen aber sind die Verbindungen zwangsläufig abgeschnitten.

Gleich nach dem Ende des Krieges bilden sich in vielen westdeutschen Städten aus den noch übrig gebliebenen Zellen ehemaliger Rotarier so genannte „Clubs der Freunde“ - zunächst ohne Anschluss an Rotary International. Im Westen Deutschlands suchte man - ähnlich wie in den zwanziger Jahren - erneut nach einem „Spalt im Tor zur Welt“.

In der sowjetischen Zone dagegen mussten die Hoffnungen auf Freiheit, und damit auch auf Rotary, von vornherein begraben werden. Für die ehemals 13 Clubs in Mittel- und Ostdeutschland gab es vorerst keinen Neuanfang - erst 44 Jahre später sollte das wieder möglich werden!

1949 wird die Bundesrepublik Deutschland gegründet, und im gleichen Jahr erhält der Rotary Club Frankfurt am Main die erneuerte Charterurkunde von Rotary International. Damit waren die Deutschen rotarisch auf dem Weg

**Rotarys
Weltoffenheit passt
nicht zu national-
sozialistischer
Ideologie**

**Erzwungene
Selbstauflösung
1937**

**„Clubs der
Freunde“ nach
dem Krieg**

zurück in die Weltgemeinschaft. Ende Oktober 1949 bestanden sieben neue, wieder zugelassene Rotary Clubs, daneben 21 alte „Clubs der Freunde“.

Als im Mai 1950 die erste Clubtagung in Baden-Baden stattfindet, kommen spontan Rotarier aus Frankreich, vor allem vom Club Strassburg, und der französische Governor zu diesem Treffen und versprechen dort, dass sie sich in Chicago für die volle Wiederanerkennung der deutschen Rotary Clubs stark machen wollen. Der Governor des französischen Distrikts schließt seine viel beachtete Ansprache mit dem Aufruf, in Rotary ein einiges Europa zu schaffen und dies mit Kontakten zwischen den deutschen und französischen Clubs zu beginnen.

**Wieder-
anerkennung
1949-50**

Danach öffnet sich das Tor rascher als erwartet:

am **1. Juli 1950** werden die Rotary Clubs in Westdeutschland zu einem Distrikt zusammengeschlossen und damit in den Schoß Rotarys aufgenommen. Rotary entwickelt sich in der Bundesrepublik rasant - in den vierzig Jahren zwischen 1950 und 1989 werden rund 500 Rotary Clubs mit fast 25.000 Mitgliedern im Westen Deutschlands gegründet.

„**Rotary Brings Hope**“, das war das Jahresmotto 1986-87. Erstmals fand in jenem Jahr eine Rotary Convention in Deutschland statt. Sie vereinte in München 27.000 Rotarier und Angehörige aus 114 Ländern. „Rotary Brings Hope!“ - das war wie ein Orakel, denn ein Jahr später begann die politische Öffnung des Ostens.

**1987 Convention
in München**

Ende 1988 ernennt Rotary International den sowjetischen Staats- und Parteichef Michael Gorbatschow zum Paul Harris Fellow. Das war ganz eindeutig wieder ein politisches Signal.-Im April 1989 wird der Rotary Club Budapest als erster im ehemaligen Ostblock gegründet.

Am **9. November 1989** fällt die Berliner Mauer. Mit dem Gefühl, endlich - nach einem halben Jahrhundert - wieder frei atmen zu können, wuchs im Osten rasch der Wunsch der Menschen, nicht nur die Mauer zu überwinden sondern auch das Tor zur weiten Welt zu öffnen. Den Weg dazu bot unter anderem auch Rotary.

**Die Öffnung
Osteuropas**

Man suchte nach einem Freundeskreis, zu dem man Vertrauen haben konnte, der nicht bespitzelt wurde. Es war etwas Neues, Freundschaft in einer weltoffenen Gemeinschaft erleben zu können. Viele Jahrzehnte war man eingesperrt gewesen - auf einmal war die Tür offen. Wir hier können es uns kaum vorstellen, mit welcher Begeisterung diese Menschen die neue Freiheit wahrnahmen.

Heute gibt es in Deutschland mehr als 800 Rotary Clubs mit über 40.000 Mitgliedern - die rasche Ausweitung ist überwiegend auch auf die Entwicklung in den östlichen Bundesländern zurückzuführen.

Fassen wir zusammen: in den letzten rund acht Jahrzehnten wurde uns Deutschen dreimal die Chance geboten, Freundschaft in Rotary kennen zu lernen - Zugang zu den Menschen in aller Welt durch Rotary zu haben - aber auch die Chance, Schranken in unseren Köpfen zu beseitigen.

Wir haben viele Gründe, dankbar zu sein für das Geschenk „Rotary“ - ohne das die Welt sicherlich nicht nur für uns anders aussähe ohne das wir alle ärmer wären.

Besonders bedeutsam in ihrer Wirkung waren nach den Kriegen die zahlreichen rotarischen **Kontakte über die Grenzen** hinweg, die zur Versöhnung und zur europäischen Einigung beigetragen haben. Wichtige Arbeitsfelder Rotarys auf dem Gebiet der Völkerverständigung sind der Weltgemeindienst, die Clubpartnerschaften und die Kontaktverhältnisse, Ländertreffen und ungezählte Begegnungen zwischen Rotariern verschiedener Nationalität.

**Rotary heute in
Deutschland:
Internationale
Kontakte**

Heute wirkt Rotary Deutschland in mehr als 20 Länderausschüssen mit, die nicht nur die europäischen Nachbarländer - und neuerdings verstärkt auch den Osten - sondern auch andere wichtige Nationen außerhalb Europas umfassen.

Derzeit unterhalten die rund 800 deutschen Rotary Clubs insgesamt nicht weniger als 1100 Kontaktverhältnisse mit Clubs in anderen Ländern. Wieviel Begegnungen von Mensch zu Mensch mögen diese Kontakte jährlich einschließen?

Der Rotary **Jugendaustausch** zwischen Deutschland und Frankreich hatte nach dem 2. Weltkrieg viele Jahre besondere Bedeutung für die Verständigung der Jugend und war die Wiege eines heute weltumspannenden Schüleraustauschs von Rotary. Im letzten Jahr verbrachten allein aus Deutschland mehr als 450 Jugendliche ihr Austauschjahr in 24 Ländern der Welt. Gleichzeitig nahmen deutsche Rotary Clubs ebensoviel junge Menschen aus dem Ausland in ihre Obhut.

**Länderausschüss
Kontaktclubs
Jugendaustausch
Stipendien
PolioPlus**

Rotary ist weltweit die größte private Organisation für **Stipendien** an begabte Studenten, die ein bis zwei Jahre ihres Studiums auf Kosten von Rotary im Ausland absolvieren und dort als Botschafter des guten Willens auftreten.

Schließlich hat unser Distrikt als besonderes Programm zum Brückenbau nach Osteuropa das Studenten Projekt Europa kurz „SPE“ angeboten - nunmehr schon im vierten Jahr. Mit diesem Programm wird jungen Menschen aus Mittel- und Osteuropa die Möglichkeit eröffnet, sich hier bei uns - betreut von Rotary Clubs - für einige Wochen in ihrem späteren Beruf fachgerecht zu informieren.

Die Leistungen unserer Rotary Clubs für den **Gemeindienst**, vor allem für Projekte in der eigenen Region, sind beeindruckend und erreichen jährlich hohe Geldsummen meist verbunden mit tatkräftigem persönlichem Einsatz.

Für den weiteren Kampf Rotarys gegen die **Kinderlähmung** sind in den letzten Jahren auch von Rotariern in Deutschland erhebliche zusätzliche Mittel aufgebracht worden, um diese Krankheit endlich aus der Welt zu schaffen. Leider gibt' s bis dahin immer noch viel zu tun!

Es soll und kann hier keine vollständige Leistungsbilanz aufgestellt werden. Die deutschen Clubs sind nicht Weltmeister guter rotarischer Taten; andere tun in einigen Bereichen mehr als wir. Sie leisten zum Teil vor allem relativ mehr im Weltgemeindienst. Sie nehmen zahlreicher an internationalen Konferenzen von Rotary teil, wo wir deutschen Rotarier leider oft durch vornehme Abwesenheit auffallen. Dadurch verpassen wir das einmalige Erlebnis der Internationalität Rotarys.

Internationale Kontakte brauchen ständige Pflege

Auch bei Rotary müssen wir uns also fragen: können wir Deutschen uns unserer internationalen Eingebundenheit so sicher fühlen, dass wir meinen, dass diese nicht der ständigen Pflege bedarf?

Dennoch können wir als Fazit festzustellen: wir dürfen nicht nur dankbar sein für das, was wir von Rotary empfangen haben, sondern wir dürfen auch stolz sein auf unsere Leistungen und Beiträge für die Sache Rotarys.

2. Zur Organisation Rotarys.

Hier müssen wir uns kurz fassen.

Im Mittelpunkt steht der einzelne Rotary Club. Er gestaltet sein Wirken im Inneren und nach außen im Rahmen der Verfassung und Satzung von Rotary International - Verfassung und Satzung wurden und werden ebenfalls (im CoL) von der Basis verfasst! Das einzelne Mitglied kann nur über den Club und mit dem Club rotarisch agieren. Die Clubs einer Region sind im Distrikt zusammengefasst. Dem Distrikt steht jeweils für ein Jahr ein von den Clubs gewählter Distriktgovernor vor; er berät die Clubs und sorgt im Sinne Rotarys für Kontinuität, Entwicklung und Agilität. Ihm stehen für jeweils 5-10 Clubs zuständige Assistant Governors zur Seite. Es gibt derzeit 530 Distrikte in über 160 Ländern.

Der Club als Mittelpunkt der Organisation

Das Unternehmen Rotary mit zur Zeit rund 1,3 Millionen Mitarbeitern (= Mitglieder) wird von einem jährlich wechselnden Präsidenten geführt, dem ein Generalsekretär und 17 Direktoren zur Seite stehen, die jeweils für drei Jahre von in Zonen zusammengefassten Distrikten gewählt werden. Die Zentrale von Rotary hat ihren Sitz in Evanston nahe Chicago mit fest angestellten Mitarbeitern, geleitet vom Generalsekretär.

Unternehmen Rotary

Es gibt zwecks räumlicher Nähe außerdem 7 Außenbüros in der Welt; für uns und für die Zonen 10 bis 16 ist es das Büro in Zürich, zuständig für Europa, Nordafrika, Israel und Russland. Es steht jedem Rotarier hilfsbereit zur Verfügung.

Die inzwischen 14 deutschen Distrikte sind im Deutschen Governerrat zusammengefasst. Es ist ein Beratungs- und Empfehlungsgremium ohne Entscheidungsbefugnis. Der Governerrat besteht aus den jeweils amtierenden Governors und für jeweils ein halbes Jahr aus den jeweiligen Pastgovernors und den Governors des folgenden Jahres. Außerdem gibt es Beauftragte für Spezialbereiche und die deutschsprachigen Governor der benachbarten Schweiz und Österreichs sind einbezogen.

Deutscher Governerrat

Soweit zur schlanken Organisation Rotarys. Nun noch ein Wort zum Club und seiner Zusammensetzung.

Rotarys Geschichte und damit auch Rotarys Grundregeln haben ihren Ursprung im viktorianischen Zeitalter. Vor hundert Jahren bestimmten allein Männer über das soziale Geschehen. Für Frauen galt KKK (Küche, Kinder, Kirche). Heute sind Frauen voll in das gesellschaftliche Leben integriert - in Politik, Wirtschaft, Kultur, in der Medizin, in Forschung und Lehre, in Stadt und Land. Und seit zwei Jahrzehnten auch in Rotary.

**Rotary und Frauen:
eine gute Entwicklung**

Rotary ohne Frauen ist nicht nur ungerecht gegenüber der anderen Hälfte der Menschheit, sondern es wäre auch unklug, was die Zukunft der Idee Rotarys betrifft.

In unserm Distrikt nahm der RC Lampertheim aus Anlass seines zwanzigsten Charterjubiläums vor drei Jahren zwei Frauen als Mitglieder auf (zusammen mit einem weiteren männlichen Mitglied). Dies waren die „First Ladies“ in unserm Distrikt. Inzwischen haben mindestens 16 Clubs in unserm Distrikt Frauen als Mitglieder willkommen geheißen – ich meine, das ist eine gute Entwicklung.

Und sie leitet über zur dritten und letzten Frage:

3. Welchen Beitrag kann Rotary in Zukunft für die Welt leisten?

Unverändert wird auch in der Zukunft sicher bleiben das, was Rotary besonders wirkungsvoll macht: die Freundschaft, der Gedanke des Dienens und die Internationalität. Aber auch bei Rotary werden Visionen für den Weg in die kommenden Jahrzehnte gesucht.

In deren Mittelpunkt stehen folgende Ziele:

- Der Erhalt der Einheit von Rotary in der Vielfalt und Eigenständigkeit der Länder.
- Die Stärkung der Idee Rotarys durch Stärkung der Basis.
- Die Förderung der Mitgliederentwicklung beiderlei Geschlechts auf einem hohen Qualitätsniveau mit stetiger Verjüngung der Clubs.
- Die Intensivierung des Gemeindienstes in der Region, auf nationaler aber auch auf internationaler Ebene.

Visionen für die Zukunft

Rotary muss, um für die nächsten Generationen attraktiv bleiben zu können, noch weit mehr als derzeit nach Außen wirken und dies auch nach Außen kundtun. Rotary wird nach Wegen suchen müssen, Osteuropa wieder stärker mit dem Westen zu verbinden - und das nicht nur wirtschaftlich. Und Rotary wird sich weit mehr als bisher vor allem angesichts der Bevölkerungsentwicklung um die Dritte Welt kümmern müssen.

Wer anders, wenn nicht Organisationen wie Rotary, können mit den darin vereinten Kräften darauf hin wirken, die Gesellschaft zu einer solidarischen Gemeinschaft zu entwickeln?

Der moderne Lebensrhythmus und das wachsende Lebensalter haben eine immer stärkere Vereinsamung der Menschen zur Folge. Geselligkeit und Freundschaft erhalten damit eine höhere Wertigkeit. Gerade Rotary kann dem Trend zu Egoismus, Eitelkeit und Oberflächlichkeit durch ein Gefühl der Gemeinschaft entgegenwirken.

Wer, wenn nicht Rotary?

Unsere Welt verändert sich in raschem Tempo. Nationalismus und Fundamentalismus haben viele Anhänger. Brücken zu den Mitmenschen sind notwendiger denn je! Über der Ebene der Staaten entwickelt sich eine neue Ebene von Kulturböcken. Völker betonen ihre eigene Individualität. Die Kluft zwischen den Religionen wird größer. Notwendig ist ein Dialog der Kulturen zur Verhinderung von weiterer Konfrontation. Das sind wahrhaft hehre Ziele, und vieles klingt beinahe wie Utopie.

Gerade darum sind wir als Rotarier mehr denn je gefordert!

Sind es doch ethische Standards, die Rotary seit Anbeginn angestrebt hat. Politiker und Diplomaten werden es schwer haben, solche Standards quasi von oben durchzusetzen. Als Rotarier haben wir mehr Chancen!

Ethische Standards leben schafft Tat-Sachen

Resolutionen bewirken wenig – mehr können Taten bewirken. Rotary ist also im Sinne des Wortes „Tat-Sache“ – und wir alle sind zur Tat aufgerufen!

„Rotary erinnert uns immer von neuem daran, dass wir eingeknüpft sind in eine menschliche Schicksalsgemeinschaft.“ Das sind Worte zu einer Charterfeier in Deutschland im Jahr 1931. Und wie wahr ist das gerade auch heute wieder!

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch einen Wunsch des Schweizer Publizisten und Rotarier Alex Bänninger mit auf den Weg geben:

Träume sind die Realität von morgen ...

"Ich wünsche Ihnen die Zivilcourage und die Begeisterung, den Traum zu leben vom Individuum, das die Welt verändern kann. Träume sind die Realität von morgen."

Träume sind die Realität von morgen Das war 1974 so, als in Simmern Rotary entstand – es ist noch heute so – und Sie sind es, die dafür einstehen, dass es auch in Zukunft nicht nur ein Traum bleibt.